

Freysinger in der «Bredouille»

Walliser Bote, 13.12.13

SITTEN | Nach den Runden zwei und drei fehlen Oskar Freysinger mehr als elf Millionen Franken.

Der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung werden zwar zwei Millionen Franken wieder gekürzt. Für Strukturverbesserungen der Alpen zur Verbesserung des Herdenschutzes werden auf Antrag von Manfred Schmid (CVPO) ebenfalls 300000 Franken zusätzlich gesprochen. Die Einnahmen der Dienststelle für Informatik werden um zehn Millionen nach unten korrigiert. Staatsrat Cina will nur vier Millionen Franken.

Lehrerstellen in Gefahr

Schlimmer erwischt es am Abend Staatsrat Oskar Freysinger im Departement für Bildung und Sicherheit. Mehrere Fraktionen wollen die geplanten Kürzungen der Stipendien von drei Millionen Franken wieder rückgängig machen. Die FIKO lehnt alle Anträge ab und schlägt eine Kürzung nur um 1,3 Millionen Franken vor. Die CVPM hält an ihrem Antrag für eine (Wieder-)Aufstockung von 3,6 Millionen Franken fest. Mit 63 Ja gegen 62 Nein wird eine Kürzung abgelehnt. Freysinger muss jetzt andernorts 3,6 Mil-

lionen Franken sparen: Zur Wahl stehen Dutzende Lehrerstellen oder eine Schulwoche zu streichen oder die Klassenbestände zu erhöhen.

Verkehrsbussen werden nicht erhöht

Im Gegenzug will das Parlament auf der Kindergartenstufe nicht 1,3 Millionen sparen. Auch die künftige Stelle (und der Lohn) von Jean-François Lovey wird nicht gestrichen. Gleichzeitig werden die Subventionen für das IDIAP um eine halbe Million Franken erhöht. Und wie erwartet werden auch noch die budgetierten Einnahmen für die Beteiligung der Arbeitnehmer an den Tagesstätten in der Höhe von drei Millionen Franken gestrichen. Die Reduktion der zusätzlich budgetierten Verkehrsbussen kostet Freysinger nochmals fast drei Millionen Franken. Auch diese budgetierten Einnahmen streicht das Parlament mit klarer Mehrheit. Bei der Dienststelle für Strassenverkehr werden zwei zusätzliche Stellen geschaffen. Das kostet zwar 240000 Franken, bringt aber Mehreinnahmen von einer halben Million Franken. Auch im Strafvollzug werden sieben neue Stellen geschaffen



Sparhobel ansetzen. Staatsrat Oskar Freysinger (rechts, mit SVPO-Grossrat Michael Graber) muss kräftig streichen.

FOTO WB

FC Sitten wird nicht belastet

Für heftige Diskussionen sorgt der Vorschlag der Grünen, dem FC Sitten die Sicherheitskosten in der Höhe von 1,5 Millionen Franken zu fakturieren. Der Vorschlag soll laut Volpi Fournier zum Nachdenken anregen. Die CVP-Fraktionen sprechen sich klar dagegen aus. Auch Aron Pfammatter (CVPO) lehnt dieses kurzfristige Denken ab: «Der FC Sitten ist mehr als nur ein Fussballklub. Er hat mehr für die kantonale Einheit getan als dieses Parlament...» In die gleiche Richtung zielen Jean-Luc Addor (SVPU) und Christo-

phe Claivaz (FDP/Liberale): «Er ist ein letztes Symbol für die kantonale Einheit. Der Verlust durch den Abgang des FC Sitten würde mehr als 1,5 Millionen Franken kosten.» Für Henri Dumont (Linksallianz) ist eine solche Massnahme in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vertretbar. Auch für Anton Lauber (CSPO) ist der FC Sitten quasi das letzte kantonale Bindeglied. Selbst Freysinger spricht sich trotz grosser Finanzsorgen gegen eine Überwälzung der Kosten aus. Mit 95 Nein gegen 17 Ja und neun Enthaltungen wird der Vorschlag der Grünen und der FIKO abgelehnt.

hbi